



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW - 40190 Düsseldorf

Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/6501

A17

Ursula Heinen-Esser

28. Februar 2022

Seite 1 von 1

Aktenzeichen II-4-63.00
bei Antwort bitte angeben

Frau Berg
monika.berg@mulnv.nrw.de
Telefon 0211 4566-762
Telefax 0211 4566-388
poststelle@mulnv.nrw.de

**Starke Regionalvermarktung – Ökomodellregionen schaffen neue
Strukturen** (zu Landtags-Vorlage 17/4939)

Sitzung des AULNV am 09.03.2022

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

hiermit übersende ich Ihnen den erbetenen schriftlichen Bericht zum
Start der Öko-Modellregionen in NRW mit der Bitte um Weiterleitung an
die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und
Verbraucherschutz.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Heinen-Esser

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-0
Telefax 0211 4566-388
poststelle@mulnv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien U78 und U79
oder Buslinie 722 (Messe)
Haltestelle Nordstraße



**Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und
Verbraucherschutz des Landtags Nordrhein-Westfalen
am 09.03.2022

Schriftlicher Bericht

**Starke Regionalvermarktung –
Ökomodellregionen schaffen neue Strukturen**

Ziel der neuen Fördermaßnahme

Mit der Einführung und Förderung von Öko-Modellregionen (ÖMR) in NRW erstmalig ab 2021 unterstützt das Land Nordrhein-Westfalen die Regionen beim Aufbau von regionalen Bio-Wertschöpfungsketten, dem Ausbau von Netzwerken und bei der Information der Verbraucherinnen und Verbrauchern zu regionalen Kreisläufen und ökologisch erzeugten Lebensmitteln (Verbraucherkommunikation). Die steigende Nachfrage nach ökologisch erzeugten Lebensmitteln soll künftig stärker aus regionaler Erzeugung gedeckt, Wertschöpfung und Beschäftigung in der Region gestärkt und letztendlich dadurch das Umstellungsinteresse der landwirtschaftlichen Unternehmen in den Regionen deutlich erhöht werden.

Mit dieser neuen Fördermaßnahme, die sich an die Kreise in NRW oder Kreise gemeinsam mit kommunalen Partnern richtet, erweitert das Land seine Unterstützung für die Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus in NRW und trägt damit dem Ziel in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie von 20 % Öko-Fläche bis 2030 Rechnung.

Das Wettbewerbsverfahren

Das Verfahren zur Förderung von Öko-Modellregionen ist zweistufig aufgebaut: Im Rahmen eines vorangestellten Wettbewerbes können die Kreise ihre innovativen Konzepte zur Förderung des Ökolandbaus in ihrer Region beim MULNV einreichen, die drei erstplatzierten Konzepte (ausgewählt von einer unabhängigen Auswahljury anhand eines vorher veröffentlichten Kriterienkatalogs) können anschließend einen Antrag auf Förderung des Öko-Regionalmanagements zur Realisierung ihrer Konzepte stellen.

Fördergrundlage

Grundlage der Förderung ist die „Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen zur Förderung von Öko-Modellregionen in Nordrhein-Westfalen (VwV Öko-Modellregionen NRW)“ vom 29.04.2021, die von der EU-Kommission beihilferechtlich genehmigt wurde. Die Fördergrundsätze und -eckpunkte sind in der Verwaltungsvorschrift beschrieben. Das Land NRW bezuschusst die Kosten für ein Öko-Regionalmanagement mit einem Anteil von bis zu 80 Prozent über eine Laufzeit von zunächst bis zu drei Jahren mit maximal 80.000 Euro pro Region und Jahr.

Erster Call 2021

Am 08. April 2021 hat das MULNV den 1. Wettbewerb zur Einführung und Förderung von drei Öko-Modellregionen in NRW mit Bewerbungsfrist 14. Juni 2021 ausgerufen. Bis zum 14. Juni 2021 konnten sich die Regionen mit ihren Konzepten zur Stärkung des Ökolandbaus beim MULNV bewerben. Von den acht eingereichten Konzepten konnten schließlich die drei „erstplatzierten“ mittels Bewertung durch eine unabhängige Auswahljury am 06. Juli 2021 ausgewählt und die ersten drei Öko-Modellregionen NRW (Kulturland Kreis Höxter, Niederrhein, Bergisches RheinLand) benannt werden. Die federführenden Kreise konnten anschließend den Antrag auf Förderung des Öko-Regionalmanagements bei der Bezirksregierung Detmold (Bevollmächtigte) stellen. Die Auszeichnung der ersten drei Ökomodellregionen und Übergabe der Förderbescheide erfolgte am 28. Oktober 2021.

Sachstand in den drei ersten Öko-Modellregionen

Nach Erhalt des Zuwendungsbescheides im Oktober 2021 wurden die Stellenbesetzungsverfahren in den jeweiligen Kreisen vorbereitet und durchgeführt. Die neue Öko-Modellregionen-Managerin in Höxter konnte bereits zum 1. Dezember 2021 ihre Tätigkeit aufnehmen. Sie führte bereits erste Unternehmensbesuche und eine erste Status-Quo-Erhebung zu den Vermarktungsstrukturen im Kreis Höxter durch. Auch Planungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden begonnen.

Die Öko-Modellregionen-Managerin in der Region Niederrhein beginnt ihre Tätigkeit am 01.03.2022. Das Stellenbesetzungsverfahren in der Öko-Modellregion Bergisches RheinLand ist noch nicht abgeschlossen. Nach Stellenbesetzung kann die Umsetzung der Bewerbungskonzepte in den Öko-Modellregionen durch die jeweiligen Öko-Modellregionen-Managerinnen und -Manager begonnen werden. Im Rahmen der Fördermaßnahme unterliegen die Öko-Modellregionen regelmäßigen Dokumentations- und Berichtspflichten. Der Fortschritt in den Projekten wird von der zuständigen Fachabteilung im MULNV engmaschig begleitet.

Konzeptionelle Schwerpunkte in den Öko-Modellregionen

Die drei Öko-Modellregionen in Nordrhein-Westfalen unterscheiden sich stark hinsichtlich der geografischen Lage, des Anteils an Ökolandbau in der Region und der Schwerpunkte ihrer Bewerbungskonzepte.

Die Öko-Modellregion Höxter umfasst das gesamte Kreisgebiet. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche liegt im Kreis Höxter mit acht Prozent über dem Landesdurchschnitt. Mit Unterstützung durch das Öko-Regionalmanagement sollen Absatzmärkte in den umliegenden Oberzentren gezielt weiter ausgebaut werden. Dabei soll ein unabhängig geplantes Biowertschöpfungszentrum zu einem Anker der Aktivitäten werden. Besonderer Fokus liegt hier u.a. auf der Erschließung des Außer-Haus-Verpflegungs-Marktes unter Einbezug aller Stufen der Erfassung, Zwischenverarbeitung und Logistik vom Feld bis zur Großküche. Die Modellregion Kreis Höxter zeichnet sich durch ein bereits etabliertes Netzwerk an Betrieben und Institutionen aus, die sich seit 20 Jahren unter der Regionalmarke "Kulturland Kreis Höxter" für ortsnahe und regionale Wirtschaftskreisläufe einsetzen. Unter diesem Dach soll ein Marketing für regionale Öko-Produkte ergänzt und ausgebaut werden („Echte Originale im Ökolandbau“).

Die Öko-Modellregion Niederrhein umfasst die Kreisgebiete Wesel und Kleve. Der Anteil an ökologisch bewirtschafteter Fläche liegt am Niederrhein mit unter drei Prozent deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Mit der Gemeinschaftsaufgabe "Öko-Modellregion Niederrhein" wollen sich die beiden Kreise Kleve und Wesel gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer und vielen weiteren regionalen Akteuren in einen Transformationsprozess der ländlichen Wirtschaft des Niederrheins begeben. Der Ausbau einer wertschöpfenden Vermarktung von regionalen Öko-Produkten soll Teil dieses Prozesses sein und wird als Zukunftschance verstanden. Das Konzept umfasst die Etablierung einer starken Dachmarke, mit der auf die Erhaltung der durch bäuerliche Weidewirtschaft geprägten Landwirtschaft und Kulturlandschaft des Niederrheins abgezielt, und die nachhaltige Steigerung des Umwelt- und Klimaschutzes, des Tierwohls und der Biodiversität in der Region insgesamt unterstützt werden soll.

Die Öko-Modellregion Bergisches RheinLand umfasst den Oberbergischen Kreis, den Rheinisch-Bergischen Kreis und die sieben östlichen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises. Die Modellregion umfasst als Zusammenschluss von drei Kreisen damit insgesamt 28 Kommunen. Die Öko-Modellregion Bergisches RheinLand ist als Mittelgebirgsregion durch einen hohen Grünlandanteil und Weidetierhaltung geprägt. Der Anteil an ökologisch bewirtschafteter Fläche liegt hier bei rund 17 Prozent. Die Arbeiten in der Öko-Modellregion sollen sich insbesondere auf die Erhöhung des Bio-Milch-Anteils, verbunden mit der Etablierung einer regionalen Verarbeitung und Vermarktung, sowie auf eine

Erhöhung der Bio-Rindfleisch-Menge aus der Region und der regionalen Schlachtkapazitäten richten. Außerdem wird eine Erweiterung der regionalen Produktpalette (zum Beispiel Eier), und die Erzeugung von Sonderprodukten (zum Beispiel Schaf- und Ziegenmilch, Haferdrink) angestrebt. Nicht zuletzt sollen auch der Bio-Gemüseanbau und alternative Vermarktungsformen in der Region ausgebaut werden.

Zweiter Call 2021/2022

Aufgrund der großen Resonanz beim 1. Wettbewerb und um die Förderung der Öko-Modellregionen weiter auszubauen, wurde am 09. Dezember 2021 eine 2. Wettbewerbsrunde (2. Call) zur Auswahl von drei weiteren ÖMR gestartet. Die Bewertung der eingereichten Konzepte und Auswahl der weiteren Öko-Modellregionen erfolgt (analog zur 1. Wettbewerbsrunde) durch eine unabhängige Jury nach einem festgelegten Kriterienkatalog Ende März 2022. Mit einer Bewilligung der neuen Öko-Modellregionen ist zum Sommer 2022 zu rechnen.

Projektkoordination durch Landwirtschaftskammer NRW

Die Landwirtschaftskammer NRW nimmt die fachliche Betreuung und Beratung der Öko-Modellregionen in NRW wahr. Sie unterstützt durch z.B. Bereitstellung von Fachinformationen, Organisation bei Veranstaltungen, Förderung der Vernetzung der Öko-Modellregionen NRW untereinander im Land und bundesweit, Unterstützung bei der Qualifizierung der Öko-Modellregions-Managerinnen und als „Lotse“ zu (unternehmensbezogenen) Regelförderangeboten des Landes und des Bundes. Weitere Aufgabenbereiche sind der Aufbau eines gemeinsamen Internetauftritts für die Öko-Modellregionen und Einbindung der Themen in andere Internetportale, u.a. das Ökoportal NRW.

Wissenschaftliche Begleitung durch Fachhochschule Südwestfalen

Die Fachhochschule Südwestfalen wird im Rahmen eines Forschungsprojektes ein wissenschaftliches Evaluierungskonzeptes für das Gesamt-Konzept der „Öko-Modellregionen NRW“ entwickeln und die Basis für eine fortlaufende Evaluierung der Öko-Modellregionen legen.

Ausblick

Der Ausbau von Öko-Modellregionen in NRW soll vorbehaltlich der Entscheidungen über den Haushalt 2023 mit einem dritten Call fortgesetzt werden. Geplant ist der Aufbau eines Netzwerkes von insgesamt neun Öko-Modellregionen in NRW bis Ende 2023.

Die gestellten Fragen

- Wie weit sind die Ökomodellregionen in der Umsetzung ihrer Konzepte?
- Wie unterscheiden sich die Modellregionen?
- Wie läuft der Erfahrungsaustausch?
- Bilden sich erste Netzwerke?

sind hiermit beantwortet.